Bei jungen Menschen steigen die Krebsraten. Es ist nicht klar, warum

Vor drei Jahren war Vanessa Chapoy erst 24 Jahre alt, als sie einen walnussgroßen Knoten in ihrer Brust entdeckte. Es folgten eine Reihe medizinischer Untersuchungen, die schließlich zu der Diagnose Brustkrebs im zweiten Stadium führten. Chapoys Welt wurde auf den Kopf gestellt, als sie sich auf die unermüdliche Reise der Krebsbehandlungen begab, zu denen Lumpektomie, Fruchtbarkeitsbehandlungen, Chemotherapie und eine Doppelmastektomie gehörten. Jetzt, mit 27 Jahren, kämpft sie immer noch mit den Nachwirkungen ihrer Behandlungen. Als unglückliches Andenken an ihre Reise leidet sie aufgrund der Hormontherapie und der Chemo-Gehirn-Therapie, einer kognitiven Beeinträchtigung nach einer Chemotherapie, an frühen Wechseljahrsbeschwerden. Chapoys Geschichte ist …

Vor drei Jahren war Vanessa Chapoy erst 24 Jahre alt, als sie

einen walnussgroßen Knoten in ihrer Brust entdeckte. Es folgten eine Reihe medizinischer Untersuchungen, die schließlich zu der Diagnose Brustkrebs im zweiten Stadium führten. Chapoys Welt wurde auf den Kopf gestellt, als sie sich auf die unermüdliche Reise der Krebsbehandlungen begab, zu denen Lumpektomie, Fruchtbarkeitsbehandlungen, Chemotherapie und eine Doppelmastektomie gehörten.

Jetzt, mit 27 Jahren, kämpft sie immer noch mit den Nachwirkungen ihrer Behandlungen. Als unglückliches Andenken an ihre Reise leidet sie aufgrund der Hormontherapie und der Chemo-Gehirn-Therapie, einer kognitiven Beeinträchtigung nach einer Chemotherapie, an frühen Wechseljahrsbeschwerden. Chapoys Geschichte ist alles andere als einzigartig; Es kommt immer häufiger vor und symbolisiert einen besorgniserregenden Trend in unserer Gesundheitslandschaft: die Zunahme von Krebs im Frühstadium.

Die verblüffende Statistik: Krebserkrankungen im Frühstadium nehmen zu

Krebs, eine Krankheit, die normalerweise mit älteren Erwachsenen in Verbindung gebracht wird, hat mit alarmierender Regelmäßigkeit das Leben jüngerer Menschen

infiltriert. Fast 60 % der Krebspatienten in den Vereinigten Staaten werden im Alter von 65 Jahren oder älter diagnostiziert. In den letzten Jahrzehnten verzeichnete die Krebsinzidenz bei Menschen unter 50 Jahren (sogenannter Krebs im Frühstadium) jedoch einen besorgniserregenden Aufwärtstrend.

Dieser als „onkologischer Tsunami“ bezeichnete alarmierende Anstieg der Krebsraten hat allein in den USA zwischen 2000 und 2019 zu einem Anstieg der früh auftretenden Fälle um fast 18 % geführt. Dieser Anstieg, der sich in Daten des National Cancer Institute (NCI) widerspiegelt, hat einen leichten Rückgang der Krebsraten bei älteren Erwachsenen in den Schatten gestellt.

Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen (AYAs), der durch die Altersspanne von 15 bis 39 Jahren definierten demografischen Gruppe, ist der Anstieg sogar noch ausgeprägter und übersteigt 20 %. [1]. Dieser Wachstumstrend wird nicht durch Grenzen des Geschlechts, der Rasse oder der Organspezifität eingeschränkt. Es hat verschiedene Systeme des Körpers durchdrungen, darunter das Blut, das Knochenmark, den Magen-Darm-Trakt und die Fortpflanzungsorgane. Insbesondere stieg die Inzidenz von Brustkrebs in der Altersgruppe der 15- bis 39-Jährigen in Amerika innerhalb von 19 Jahren um über 17 %, während die Darmkrebsraten um fast 45 % anstiegen.

Die Ursachen hinter dem Trend

Was steckt hinter diesem alarmierenden Anstieg? Krebsforscher versuchen immer noch, die Zusammenhänge zu klären, gehen jedoch davon aus, dass die zunehmende Früherkennung und Überdiagnose aufgrund verbesserter Screening-Techniken einen Teil des Anstiegs erklären könnte, insbesondere bei Schilddrüsen- und Prostatakrebs [2]. Der Grund, erklärt Archie Bleyer, Professor für klinische Forschung am Knight Cancer Institute, ist, dass Screenings auf Krebs oder andere

Gesundheitsprobleme zur Erkennung von Tumoren und Raumforderungen geführt haben, die niemals problematisch geworden wären, wenn sie unentdeckt geblieben wären, und somit zu einer „falschen Diagnose“ geführt hätten Zunahme“.

Der Anstieg der Krebsraten im Frühstadium geht jedoch über den Einfluss fortgeschrittener Vorsorgeuntersuchungen hinaus. Forscher schlagen mehrere Umwelt- und Lebensstiländerungen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts vor, die möglicherweise zur Eskalation beigetragen haben.

Rolle von Fettleibigkeit und Lebensstiländerungen

Unter den mehreren vorgeschlagenen Faktoren sticht Fettleibigkeit als Hauptverdächtiger hervor. Die Fettleibigkeitsraten bei Kindern und Jugendlichen sind seit den

1960er Jahren stetig gestiegen. Zahlreiche Krebsarten, darunter Brustkrebs, Gebärmutterkrebs, Darmkrebs und andere, die den Magen-Darm-Trakt betreffen, werden mit Fettleibigkeit in Verbindung gebracht. Laut Tomotaka Ugai, einem Dozenten an der Harvard Medical School, deutet der dramatische Anstieg der durch Fettleibigkeit bedingten Krebserkrankungen darauf hin, dass Fettleibigkeit einen erheblichen Beitrag zu den Krebserkrankungen im Frühstadium leistet [3].

Neben Fettleibigkeit werden auch westliche Ernährung, zuckergesüßte Getränke, verarbeitetes Fleisch, Bewegungsmangel, verminderte körperliche Aktivität und Stoffwechselerkrankungen wie Typ-2-Diabetes als auslösende Faktoren in Betracht gezogen. Weitere Risikofaktoren, auf die Bleyer hinweist, sind der zunehmende Einsatz diagnostischer Bildgebung, durch die Patienten krebserregender Strahlung ausgesetzt werden, und der zunehmende Konsum von Cannabis, der insbesondere bei Hodenkrebs relevant ist.

Mögliche genetische und umweltbedingte Auslöser

Veränderungen der Körpergröße, des Schlafverhaltens und des körpereigenen Mikrobioms – der Gemeinschaft der Mikroorganismen, die unseren Körper bewohnen – könnten ebenfalls zum Anstieg von Krebs im Frühstadium beitragen. Marios Giannakis, ein Forscher am Dana-Farber Gastrointestinal Cancer Center, stellte fest, dass Veränderungen im Mikrobiom, möglicherweise aufgrund von Ernährungsgewohnheiten, Änderungen des Lebensstils oder chirurgischen Eingriffen wie Kaiserschnitten, eine Rolle bei frühem Darmkrebs spielen könnten [4].

Giannakis betont, dass wir mehr Forschung benötigen, um die Gründe für die steigenden Raten besser zu verstehen, einschließlich longitudinaler Kohortenstudien, die die Teilnehmer über längere Zeiträume verfolgen. Das „Warum“ zu verstehen,

könnte der Schlüssel zur Prävention sein, behauptet er.

Die Konsequenzen: Von der Diagnose zum Überleben und darüber hinaus

Während die Forschung weitergeht, übersteigt die Zahl der Krebsdiagnosen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen allein in den USA jedes Jahr 85.000. Leider wird die Diagnose bei diesen Patienten oft erst in fortgeschrittenen Stadien gestellt, wenn sich der Krebs bereits in ihrem Körper ausgebreitet hat. Diese späte Erkennung ist häufig auf seltene ärztliche Untersuchungen, fehlende Versicherungen und ein allgemeines mangelndes Bewusstsein für Krebs in dieser Altersgruppe zurückzuführen.

Die finanziellen Auswirkungen von Krebs

Während die Krankheit selbst eine große Herausforderung darstellen kann, sind auch ihre finanziellen Auswirkungen eine Diskussion wert. Da Krebs oft eine langfristige Behandlung erfordert, kann er für den Betroffenen und seine Angehörigen eine erhebliche finanzielle Belastung darstellen. Nach Angaben der American Society of Clinical Oncology werden die jährlichen Gesamtkosten der Krebsbehandlung in den USA bis 2020 voraussichtlich auf 173 Milliarden US-Dollar steigen, was die finanziellen Schwierigkeiten verdeutlicht, mit denen junge Erwachsene nach ihrer Diagnose konfrontiert sein könnten.

Im Fall von Tatyana Ridgeway, bei der im Alter von 26 Jahren Brustkrebs im ersten Stadium diagnostiziert wurde, musste sie ihre Arbeit aufgeben, da sie sich vier Zyklen Chemotherapie und Protonenbestrahlung unterzog. Wie Chapoy entschied sich auch Ridgeway für Fruchtbarkeitsbehandlungen. Diese Reise brachte sie dazu, ihre Sicht auf das Leben neu zu überdenken, einschließlich ihrer Pläne rund um die Elternschaft und der Erwartungen, wie sich das Leben in ihren Zwanzigern entwickeln sollte. Obwohl es ihr gelang, einige Embryonen zu konservieren,

waren die damit verbundenen Kosten erheblich. Ihre In-vitro-Fertilisationsbehandlungen wurden von der Versicherung übernommen, sie musste jedoch einen Kredit aufnehmen, um die Kosten für die Kryokonservierung zu decken.

Jeder von Ridgeways vier Chemotherapiezyklen kostete 15.000 US-Dollar, und ihre Protonenbestrahlung belief sich auf über 100.000 US-Dollar. „Das ist ohne Versicherung“, sagte sie. Chun Chao vom Kaiser Permanente Southern California Department of Research & Evaluation gibt an, dass ein erheblicher Anteil der jungen erwachsenen Überlebenden von finanziellen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Krebs berichtet, einschließlich der Aufnahme von Krediten, der Aufnahme von Schulden oder sogar der Anmeldung von Insolvenz.

Rassenunterschiede und Krebs

Darüber hinaus ist der Mangel an vielfältiger Vertretung in der Krebsforschung erwähnenswert. Als Ridgeway, eine Schwarze, eine Cold-Cap-Therapie suchte, um den durch Chemotherapie verursachten Haarausfall zu reduzieren, stellte sie fest, dass niemand mit ihrer Haarstruktur oder Altersgruppe in Studien für diese Therapie einbezogen worden war. Diese Erfahrung unterstreicht den anhaltenden Bedarf an Krebsforschung und klinischen Studien, um das gesamte Spektrum der von Krebs betroffenen Altersgruppen, Rassen und ethnischen Gruppen abzudecken.

Alison Silberman, CEO von Stupid Cancer, einer gemeinnützigen Organisation, die sich für junge, von Krebs betroffene Erwachsene einsetzt, erkennt, dass diese Altersgruppe in der Krebsforschung „unterversorgt und unterrepräsentiert“ ist. „In den letzten Jahrzehnten ist das Bewusstsein angesichts der Zunahme der Fälle gewachsen“, stellt Silberman fest. Sie betont jedoch die Notwendigkeit weiterer Forschung und Sensibilisierung, insbesondere in kleineren Gemeinden, denen möglicherweise die Ressourcen größerer akademischer Einrichtungen fehlen.

Zukünftige Richtungen in der Krebsforschung

Für die Zukunft ist es den Forschern ein Anliegen, junge Menschen und ihre Ärzte noch stärker für Krebs zu sensibilisieren und diese Fälle weiter zu untersuchen, um bessere Behandlungsmethoden zu finden. Danielle Carnival, die Krebs-Moonshot-Koordinatorin des Weißen Hauses, bringt zum Ausdruck, dass sich die Regierung darauf konzentriert, die Lücke in der Krebsversorgung junger Erwachsener zu schließen. Dazu gehört das Verständnis der zugrunde liegenden Wissenschaft und die Verbesserung der Patientenversorgung.

Die Regierung setzt sich außerdem dafür ein, „die Auswirkungen vermeidbarer Krebserkrankungen zu verringern“, indem sie Anstrengungen zur Reduzierung der Raucherquote durchführt und die Auswirkungen von Ernährung und Lebensstil auf die Krebsinzidenz untersucht. Bleyer weist darauf hin, dass die sinkenden Lungenkrebs- und Melanomraten bei jungen Menschen ein ermutigendes Beispiel dafür sind, wie präventive Strategien wirksam zur Eindämmung der Krebsinzidenz beitragen können.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die zunehmende Krebsinzidenz bei jungen Erwachsenen ein komplexes Problem mit mehreren möglichen Ursachen ist, darunter Änderungen des Lebensstils, Fettleibigkeit und möglicherweise eine erhöhte Belastung durch diagnostische Strahlung. Dieser Trend unterstreicht nicht nur die Notwendigkeit weiterer Forschung zu den Ursachen und der Prävention von Krebs im Frühstadium, sondern auch den Bedarf an Strategien zur Unterstützung junger Erwachsener während und nach der Krebsbehandlung, von medizinischer bis hin zu finanzieller Unterstützung. Die Auswirkungen einer Krebsdiagnose in einer so entscheidenden

Lebensphase können weit über den medizinischen Bereich hinausreichen, Bildungs-, Karriere- und Familienpläne durchkreuzen und eine Neubewertung des Lebensverlaufs erforderlich machen.

Die Fortschritte beim Verständnis und der Behandlung von Krebs im Frühstadium sind vielversprechend, aber es liegt noch ein langer Weg vor uns. Junge Erwachsene verdienen Zugang zu den besten Pflege- und Behandlungsmöglichkeiten und einen integrativen Forschungsansatz, der die einzigartigen Herausforderungen anerkennt, denen sie gegenüberstehen. Der Kampf gegen Krebs bei jungen Erwachsenen ist noch lange nicht vorbei, aber mit mehr Bewusstsein, Forschung und Unterstützung können Schritte unternommen werden, um das Blatt zu ihren Gunsten zu wenden.

Quellen:

https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6345192/

Details

Besuchen Sie uns auf: natur.wiki